



Jugend in (sub)urbanen Mobilitätsprozessen –
Anforderungen an eine aktive Jugendmobilität

 Bundesministerium
Innovation, Mobilität
und Infrastruktur



Rad- & Fußverkehrsgipfels 2026

Jugend.
Mobilität.
Partizipation.

10.09.2026

Eisenstadt



ALLGEMEIN

Das Projekt in Kürze – Facts

Zeitraum 30 Monate von 01.11.2024 – 30.04.2027

Projektpartner



universität
wien



Informatics



Arbeitspakete

AP2 – State of Knowledge / AP3 – Usability & Mobilitätsbedürfnisse / AP4 – Evaluierung
Potenzialabschätzung / AP5 – Strategieentwicklung & Awarenessbildung / AP6 - Maßnahmenkonzept

Ausschreibung

Mobilität 2023, Regionale Mobilitätslabore & Digitalisierung für Mobilitäts- und Logistikdienste.
Das Projekt wird vom Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur über die
Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG gefördert.

ALLGEMEIN

Das Projekt in Kürze – Zielgruppe, Fragestellung, Zugang

Zielgruppe

15–24 Jahre, aus unterschiedlichen sozialen Milieus – mit Fokus auf sozial Schwächere an infrastrukturschwachen Stadträndern Wiens.

Leitfragen

Wie bewegen sich junge Menschen aktiv ? · Wo bremsen Barrieren, Unsicherheit oder fehlende Nutzungskompetenz? · Welche Anforderungen bestehen an Haltestellen, öffentlichen Raum und digitale Angebote?

Leitprinzip

Jugendliche sind Expert:innen ihrer eigenen Wege. Sie werden in allen Studienphasen auf Augenhöhe einbezogen – im Meinungsbildungs- wie im Evaluationsprozess.

Zugang

Kooperation mit Schulen, Jugendzentren und Organisationen – nicht nur zur Rekrutierung, sondern um Zwischenergebnisse dorthin zurückzuspielen.

AUSGANGSLAGE

Das Zeitfenster, in dem Mobilitätsverhalten entsteht

15–24

Jahre – die Zielgruppe von JuMp!,
mitten in der Mobilitätsprägung

> 9 - 12 %

Anteil der Fußwege werktags bei den 15–19-
Jährigen – bei den 6–14-Jährigen sind es noch 26 %

ab 17 - 32%

der 17-Jährigen erwarben 2024 den Pkw-Führer-
schein via L17 (im Burgenland 53 %, in Wien 8 %)

Was wir wissen / erforschen

Mobilität wird früh gelernt. Wie Jugendliche unterwegs sind, prägt ihr Verhalten im Erwachsenenalter.

Der öffentliche Verkehr trägt die Jugendmobilität. Über 41 % der Werktagswege der 15–19-Jährigen laufen über den ÖV – und die Wege dorthin sind Fußwege.

Bewegungsmangel ist ungleich verteilt. Nur 25 % der Jungen und 13 % der Mädchen erreichen 60 Minuten Bewegung pro Tag; in der 11. Schulstufe 28 % vs. 7 %.

Was fehlt

Angebote am Stadtrand. Was braucht es bei Verfügbarkeit, Qualität und Ausstattung von Haltestellen (zugeschnitten auf junge Menschen)?

Strategien für den öffentlichen Raum. Orientierung, Sicherheitsempfinden und Aufenthaltsqualität am Weg zur Haltestelle sind kaum erhoben.

Digitale Kompetenz als neue Barriere? Ob fehlende Nutzungskompetenz zur Mobilitätsbarriere wird, ist offen – genau das untersucht JuMp!.

Quellen: Herry Consult (2016), Österreich unterwegs 2013/2014 · VCÖ-Factsheet Jugendmobilität (2022) · Statistik Austria, Führerscheine 2024 · HBSC-Factsheet 10 (2025).

PROJEKTZIELE

Junge Menschen als Expert:innen ihrer eigenen Wege

1 Bedürfnisse differenziert verstehen

Nicht „die Jugend“, sondern Milieus, Alter, Geschlecht, Bildungsstand und Wohnort – als Basis für passende Angebote.

2 Barrieren im Weg sichtbar machen

Wege zu Fuß und mit dem Rad, Haltestellen und Stationen, öffentlicher Raum – bei Tag, Dämmerung und Dunkelheit.

3 Digitale Werkzeuge gendergerecht gestalten

Routenplaner und Assistenzsysteme partizipativ bewerten und in einen Kriterienkatalog für gendergerechtes Technolagedesign überführen.

4 Jugend- und Peer-Strategie entwickeln

Gemeinsam mit Jugendlichen: Awareness für nachhaltige, altersgerechte Mobilität und Stärkung der Nutzungskompetenz (media literacy).

5 Maßnahmenkonzept für die Praxis

Übergabe an Betreiber:innen und Planung – Kinder- und Jugend-Mainstreaming in Straßenraum und Haltestellengestaltung.

HERAUSFORDERUNGEN

Wo es schwierig wird – und wie wir damit umgehen

„Die Jugend“ gibt es nicht

Mobilitätsbedürfnisse unterscheiden sich stark nach Milieu, Alter, Geschlecht und Wohnort.

Unser Zugang: Strategisches Sampling über Jugendzentren, Organisatopnen und Schulen.

Beteiligung will gewonnen werden

Freiwillige Teilnahme an Spaziergängen und Fokusgruppen ist keine Selbstverständlichkeit.

Unser Zugang: Frühe Akquise, Incentives, Begegnung auf Augenhöhe und in der Sprache der Zielgruppe.

Ermöglichung oder Abhängigkeit?

Apps können empower – oder überfordern und ausschließen.

Unser Zugang: Usability und Nutzungskompetenz zusammen denken: Design bewerten und media literacy stärken.

Unsicherheit und Angst als Barriere

Meidung des ÖV aus Sorge vor anderen Fahrgästen, Dunkelheit, Verspätungen, Unwohlsein, etc. spielt mit.

Unser Zugang: Sensible Methodenführung mit verkehrspsychologischer Rahmenberatung (sicher unterwegs).



Die größte Herausforderung: von Wissen zu Wirkung. Erkenntnisse nützen nur, wenn sie dort ankommen, wo Wege, Haltestellen und Apps entstehen – deshalb sind Betreiber:innen und Infrastrukturträger von Anfang an eingebunden (Wiener Linien als Projektpartner -> Stadtwerkekonzern).

UMSETZUNG

Ein qualitativer Methodenmix – erhoben unterwegs, nicht am Schreibtisch

1 Desktop-Research & Flash-Interviews

Barrieren und Genderparameter bestehender Angebote, Apps und Infrastrukturen (AP2)

2 Expert:innen-Walkthrough & Auto-Ethnografie

Usability gängiger Routenplaner: WienMobil, AnachB, Scotty, Google Maps, Moovit, Citymapper, u.a. (AP3)

3 10 sensitive Mobilitätsspaziergänge

Begleitete Wege „in situ“, visuell und auditiv dokumentiert, Reflexionsinterview (AP3)

4 Beobachtung & Befragung im Betrieb

On-Demand Ridepooling WienMobil Hüpfen – von der Buchung bis zur Fahrt; Begehungen von Haltestellen und Stationen (AP3)

5 Ideenwerkstatt & Design-/Workshops

Wohlfühl- und Problemzonen bei Tag und Dunkelheit; gemeinsam entwickelte Vorschläge, geprüft in Forschungsseminaren (AP4)

6 Fokusgruppen zur Peer-Strategie

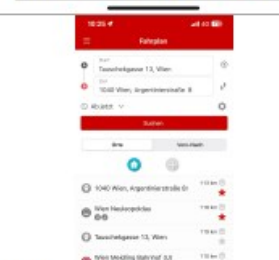
Milieuspezifisch zusammengesetzt: Awareness und Strategien für nachhaltige, altersgerechte Mobilität (AP5)

UMSETZUNG

Ein paar Bilder

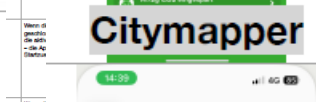
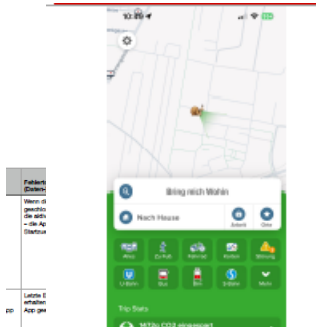
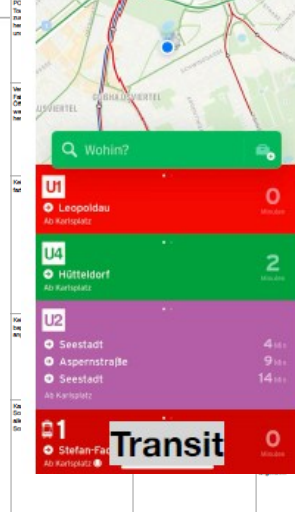
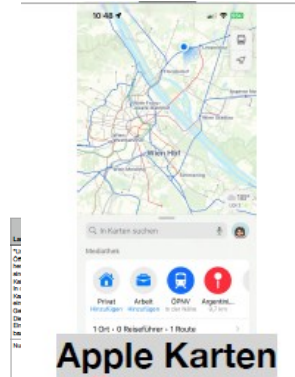
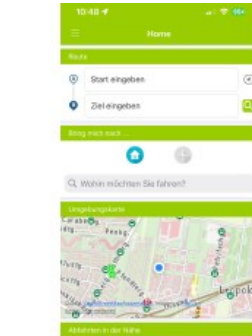
Analyse diverser Mobilitäts-Apps basierend auf vorab def

Personenverkehr, Konfiguration	Sprachwahl, Sprachwahl	Benutzeroberfläche	Map
Wien Mobil 	Adressen können als Favoriten gespeichert werden, mit einer Auswahl an Icons. Die Favoriten stehen bei einer Suche oben in der Liste der Vorschläge auf. Eine Kombination aus Links, Station und Fahrmöglichkeit kann als Favorit gespeichert werden. Routen können nicht gespeichert werden. In den Einstellungen können 'nur barrierefreie Adressen und Routen anzeigen' Anzahl der Umstiege, Dienstleistungsangebot und angelegte Mobilitätskategorie angepasst werden.	Sprachwahl nicht in App, nur über Einstellungen der iPhone -> bevorzugte Sprache. Keine einzelne Sprache als Auswahl. Verfügbare Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Niederländisch, Griechisch, Russisch, Türkisch.	In den Einstellungen gibt es einen Toggle für 'nur barrierefreie Adressen und Routen anzeigen'. Außerdem können die Anzahl der Umstiege und die Dienstleistungsangebot angepasst werden. Die Adressen werden barrierefreie Fahrmöglichkeit und U-Stationen mit Barrierefreiheit und Stationen markiert. Die von Stationen in den Adressen können in der Stationen-Anzahl. Eine Legende über die Adressen befindet sich am Ende der Adressen - eventuell können sie aber auch anders verändert werden. Diese Informationen über Fahrmöglichkeiten sind jedoch nicht verfügbar in der Routenansicht und dem Dashboard.
ÖBB Scotty 	Bei Adressen ist neben Personen auch Botschaften möglich. Adressen können als Favoriten gespeichert werden. Individuelle Adressen sind barrierefrei. Routen können nicht gespeichert werden. Einstellungen: Verkehrsart, Umstiege, Fahrmöglichkeit, nur barrierefreie Adressen und Routen anzeigen. In den Einstellungen können 'nur barrierefreie Adressen und Routen anzeigen' Anzahl der Umstiege, Dienstleistungsangebot und angelegte Mobilitätskategorie angepasst werden.	Sprachwahl nicht in App, nur über Einstellungen der iPhone -> bevorzugte Sprache. Keine einzelne Sprache als Auswahl. Verfügbare Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Niederländisch, Griechisch, Russisch, Türkisch.	Info zu Fahrmöglichkeiten in Routenansicht (Auftraggeber, Barrierefreiheit, Kosten, Fahrzeit, Fahrplan, etc.). Einstellungen: Verkehrsart, Umstiege, Fahrmöglichkeit, nur barrierefreie Adressen und Routen anzeigen. In den Einstellungen können 'nur barrierefreie Adressen und Routen anzeigen' Anzahl der Umstiege, Dienstleistungsangebot und angelegte Mobilitätskategorie angepasst werden.
VOR AnachB 	Adressen und Stationen können in 3 Stufen als Favorit gespeichert werden. Die ersten drei Stufen sind allgemein und nicht mit dem Namen. Routen können nicht gespeichert werden. Insgesamt viele Konfigurationsmöglichkeiten für die verfügbare Verkehrsart, auch in der App - die Konfigurations-UI ist modular und kann selbst angepasst werden.	Sprachwahl nicht in App, nur über Einstellungen der iPhone -> bevorzugte Sprache. Keine einzelne Sprache als Auswahl. Verfügbare Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Niederländisch, Griechisch, Russisch, Türkisch.	Barrierefreiheit ist nach Mobilität-Anzahl der Umstiege, Umstiege für City, City-Fahrmöglichkeit, Weg für nur barrierefreie (oder nur City), keine Fahrmöglichkeiten/Ausgaben.
Google Maps 	Personenverkehr über die Routen, Vorschläge, Barrierefreiheit, etc. nur nach Anmelden möglich. Favoriten nur mit Konto möglich. Adressen können nach Linienart gespeichert werden. Routen können nicht gespeichert werden. Einstellungen: wenige Konfigurationsmöglichkeiten.	Sprachwahl nicht in App, nur über Einstellungen der iPhone -> bevorzugte Sprache. Keine einzelne Sprache als Auswahl. Verfügbare Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Niederländisch, Griechisch, Russisch, Türkisch.	Es gibt eine Option, barrierefreie Orte kennzeichnen. Information zur Barrierefreiheit ist nur über die App -> Barrierefreiheit, nicht über die Karte. Routen können nicht gespeichert werden. Routen können nicht gespeichert werden. Routen können nicht gespeichert werden. Routen können nicht gespeichert werden.
Apple Karten 	Adressen und Stationen können in der 'Karte' als 'Favorit' gespeichert werden. Über die 'Karte' und 'Orte' werden weitere, wie ein Ort oder ein mehrer Orte. Die können auch Routen erstellt werden, jedoch nur für den Fußweg. Ein paar wenige Konfigurationsmöglichkeiten für die verfügbare Verkehrsart, nicht ausgelegt, verhält in der App und in den App-Einstellungen.	Sprachwahl nicht in App, nur über Einstellungen der iPhone -> bevorzugte Sprache. Keine einzelne Sprache als Auswahl. Verfügbare Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Niederländisch, Griechisch, Russisch, Türkisch.	Keine Barriereheitskategorien außer 'Hilge vermeiden' und 'Vermeidung von Barrierefreiheit'.
Transit 	Adressen/Stationen können als Favorit mit Icon gespeichert werden. Linien können gespeichert werden, mit der Möglichkeit, Barrierefreiheit für Stationen auf dieser Linie zu erhalten. In der App-Mobilität können Preisierung und Dienstleistungsangebot angepasst werden.	Sprachwahl nicht in App, nur über Einstellungen der iPhone -> bevorzugte Sprache. Keine einzelne Sprache als Auswahl. Verfügbare Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Niederländisch, Griechisch, Russisch, Türkisch.	Keine Barriereheitskategorien außer 'Hilge vermeiden' und 'Vermeidung von Barrierefreiheit'.
Citymapper 	Orte können gespeichert werden, ebenso Routen (mit der entsprechenden Verkehrsart). 'Nach Hause' und 'Arbeit' sind als Favoriten möglich. Anpassung einer Route nur die Mobilität in der Suche möglich (Österreich, Italien, Belgien, etc.). Einmalige Routen, 'Tabelle' -> d.h. keine Box Konfiguration möglich. Nach Auswahl der jeweiligen Mobilitätskategorie können weitere Auswahlmöglichkeiten (z.B. Fahrzeit -> Geschwindigkeit).	Sprachwahl nicht in App, nur über Einstellungen der iPhone -> bevorzugte Sprache. Keine einzelne Sprache als Auswahl. Verfügbare Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Niederländisch, Griechisch, Russisch, Türkisch.	Keine Barriereheitskategorien.
Wegfinder 	Stationen können Favorit werden, und von den Stationen können bestimmte Linien als 'Vorschläge' ausgewählt werden. Einstellungen: Verkehrsart, Barrierefreiheit, Dienstleistungsangebot, etc.	Sprachwahl nicht in App, nur über Einstellungen der iPhone -> bevorzugte Sprache. Keine einzelne Sprache als Auswahl. Verfügbare Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Niederländisch, Griechisch, Russisch, Türkisch.	Keine Barriereheitskategorien.



eit

Wien Mobil	ÖBB Scotty	VOR AnachB	Google Maps	Apple Karten	Transit	Citymapper	Wegfinder
------------	------------	------------	-------------	--------------	---------	------------	-----------



UMSETZUNG

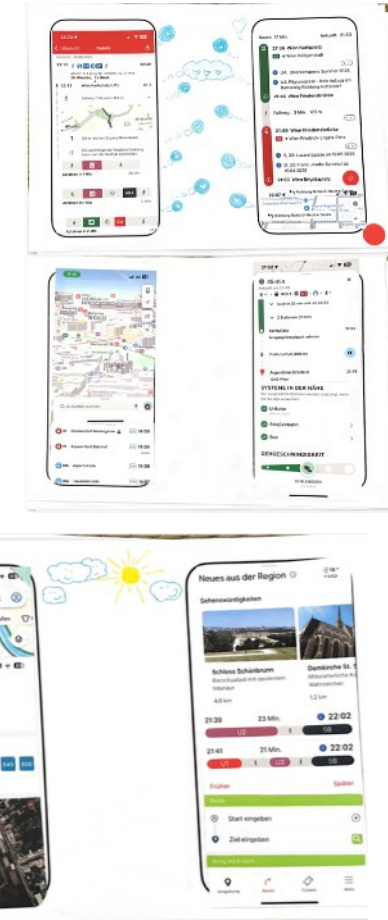
Ein paar Bilder

Durchführung von 6 interaktiven WS an 3 Schulen,
Thema „Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und Mobilitäts-Apps“

Durchführung von interaktiven WS an der TU Wien



Fotos: Lena Ehrenhofer, BSc.

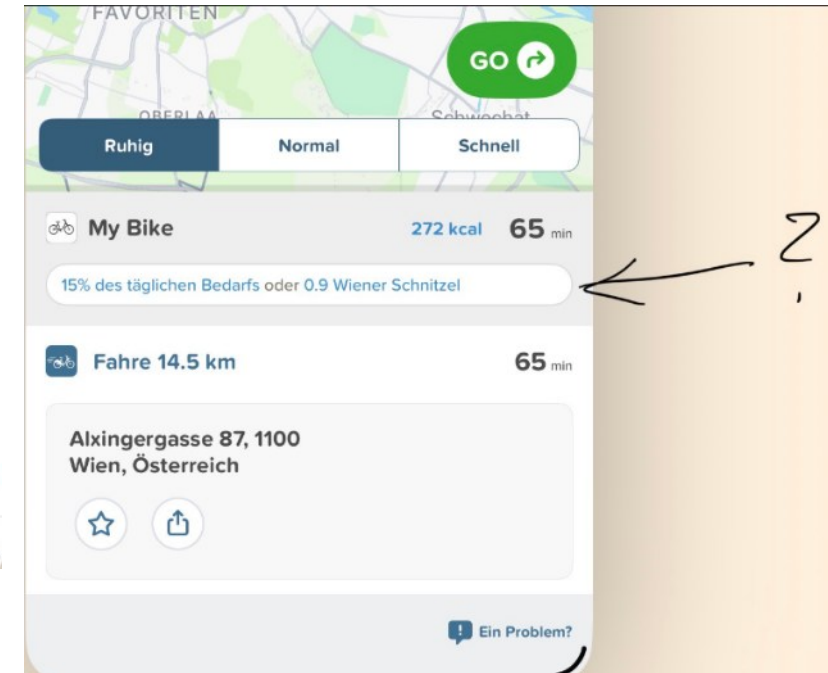
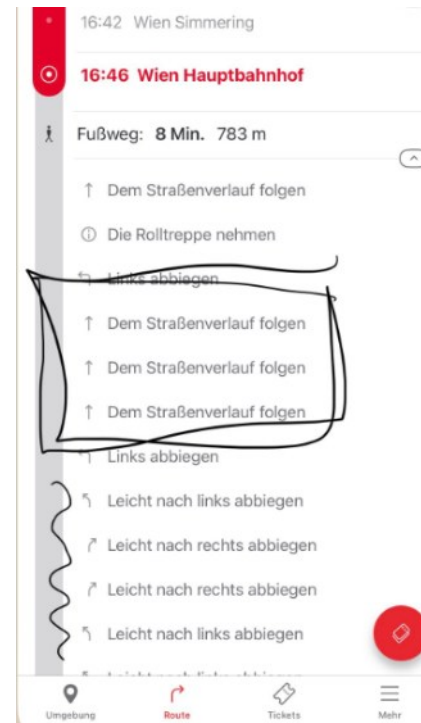
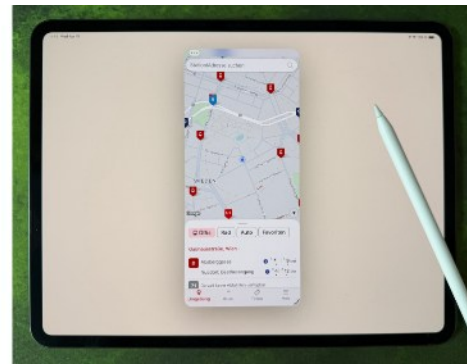
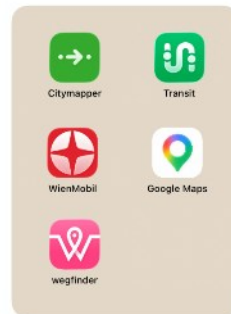


UMSETZUNG

Ein paar Bilder

Expert:innen Walkthroughs / TU wien

- Felix Fussenegger
- Thomas Haberfellner
- Kay Kender
- Katta Spiel
- Armin B. Wagner



UMSETZUNG

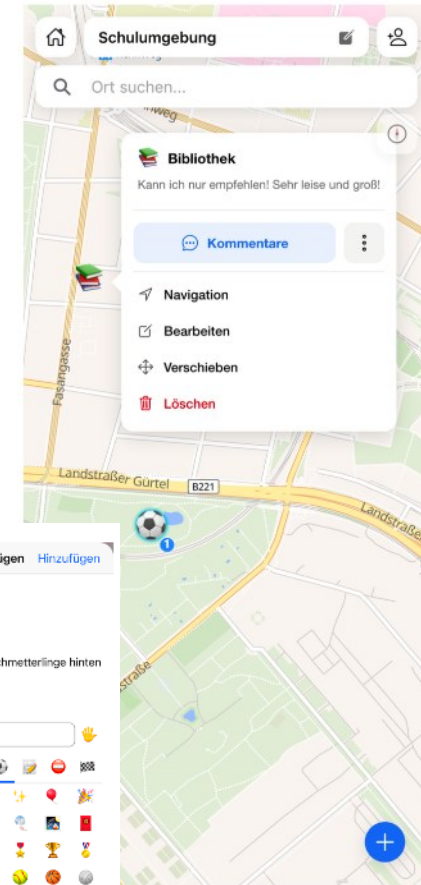
Ein paar Bilder

Forschungsseminare an der Uni Wien / Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft

- Sexismus, Rassismus & Klassismus. Mädchen im öffentlichen Raum am Wiener Stadtrand.
- Erleben und Bewältigungsstrategien junger Frauen in nächtlichen Mobilitätssituationen in Wien.
- Digitale Mobilität und Mobilitätsungerechtigkeit junger Erwachsener in Stadtrandzonen.
- Interaktionsregeln von FLINTA Personen im nächtlichen ÖPNV .

Studien-Projekte an der TU Wien / Human-Computer Interaction Group

- Bachelorarbeit Wienpunkt: Handy- und Webapplikation zum gemeinsamen Erstellen privater Karten, auf denen interessante Orte markiert und geteilt werden können.
- Gameful Design Projekte: analoge und digitale Spiele zum Thema Mobilität in der Stadt.



UMSETZUNG

Projektverlauf – und wo wir heute stehen



Stand August 2026

- **Abgeschlossen:** Wissensstand und Barrierenanalyse (AP2); Feldarbeit mit Mobilitätsspaziergängen, Beobachtungen im WienMobil Hüpfer, Stationsbegehungen und Fokusgruppen/Workshops (AP3 / AP4).
- **Abgeschlossen:** Evaluierung in Forschungsseminaren an Uni Wien und TU Wien (AP4); Evaluierung in Schul-/Workshops (AP3), mehrere Disseminationstätigkeiten
- **Läuft:** Ideenwerkstatt in Kooperation mit den Wiener Linien (AP4), Milieuspezifische Fokusgruppen zur Jugend- und Peer-Strategie, bis Februar 2027 (AP5).
- **Nächster Schritt:** Zusammenführung im Maßnahmenkonzept, ab Dezember 2026 (AP6).

ERGEBNISSE & AUSBLICK

Was vorliegt, was läuft, was daraus werden soll

Liegt vor

AP2–AP4, 2025 bis 1. HJ 2026

- Barrieren und Handlungsempfehlungen aus Forschung und Praxis
- Infrastrukturen, Apps und Dienste nach Geschlechtergerechtigkeitsparametern geprüft
- Usability- und Designbefunde zu gängigen Routenplanern
- Photovoice-Material: Wohlfühl- und Problemzonen bei Tag und Dunkelheit
- Kriterienkatalog für gendergerechtes Technologiedesign

Läuft jetzt

AP5, Mai bis Dezember 2026

- Milieuspezifische Fokusgruppen mit Jugendlichen
- Jugend- und Peer-Strategie für nachhaltige, altersgerechte Mobilität
- Rückspielung der Zwischenergebnisse in Jugendzentren und Schulen
- Nutzungskompetenz (media literacy) als Querschnittsthema

Kommt

AP6, Dezember 2026 bis April 2027

- Maßnahmenkonzept: Bedürfnisse, gendergerechte inklusive Gestaltung, ökonomische Perspektive
- Anforderungen an zielgruppenorientierte Haltestellen- und Bahnhofsausstattung
- Übergabe der Verbesserungsvorschläge an Betreiber:innen
- Grundlage für Kinder- und Jugend-Mainstreaming in Planung und öffentlichem Raum

Mitnehmen: Jugendgerechte Mobilität entsteht nicht durch ein zusätzliches Angebot, sondern durch Wege, Haltestellen und Apps, die junge Menschen selbst mitgestaltet haben.

Vor dem Vortrag einsetzen:

[2–3 konkrete Kernbefunde] · [ein Zitat einer / eines Jugendlichen] ·
[ein Photovoice-Bild]

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt Daten:

Claudia Sempoch

c.sempoch@tbwresearch.org

Shuyin Zheng

shuyin.zheng@tuwien.ac.at

Ausschreibung: Mobilität 2023, Regionale Mobilitätslabore & Digitalisierung für Mobilitäts- und Logistikdienste.

Das Projekt wird vom Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur über die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG gefördert.

 Bundesministerium
Innovation, Mobilität
und Infrastruktur

 **FFG**
Forschung wirkt.